

Arzneittelversorgung

Arzneittel-Kompass: Qualität im Fokus

Eine qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung ist für jede Gesellschaft essenziell. Wie es um diese in Deutschland bestellt ist, steht im Mittelpunkt des Arzneimittel-Kompasses 2022.

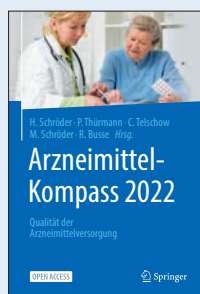
Qualitativ hochwertige, wirksame und unbedenkliche Arzneimittel sind eine notwendige, aber noch keine hinreichende Voraussetzung für eine gute Arzneimittelversorgung. Zunächst muss eine bedarfsgerechte Therapie zur Verfügung stehen und eine hinreichende Einsatzbreite der Arzneimittel unter Berücksichtigung ihrer Einsatzgebiete sichergestellt sein. Außerdem muss das medizinische Personal die Arzneimittel angemessen einsetzen, und Patientinnen und Patienten müssen sie richtig anwenden.

Der Arzneimittel-Kompass 2022 fokussiert die Arzneimittelversorgung verschiedener Gruppen, für die Herausforderungen in Bezug auf eine optimale Arzneimittelversorgung existieren. Dies trifft insbesondere auf ältere Patienten zu. Die Abbildung zeigt, dass diese Gruppe besonders häufig Arzneimittel verordnet bekommt. Während im Jahr 2021 insgesamt drei Viertel aller Versicherten mindestens eine verordnete Tagesdosis erhielten und damit als Arzneimittelpatienten galten, traf dies auf beinahe alle Versicherten zu, die älter als 70 Jahre waren. Auf die Versicherten über 65, die 22 Prozent der Gesamtpopulation darstellen, entfielen 2021 insgesamt mehr als die Hälfte (56 Prozent) der verordneten Tagesdosen.

Ältere Menschen müssen aufgrund von mehreren chronischen Erkrankungen oft nicht nur ein Arzneimittel, sondern gleich mehrere gleichzeitig einnehmen. Das stellt nicht nur die Patienten selbst, sondern auch die Ärzte vor Herausforderungen. Dabei kommen häufig auch für Ältere potenziell inadäquate Medikamente zum Einsatz, wie die ersten Analysen der Verordnungsdaten auf Basis der in diesem Jahr aktualisierten PRISCUS-2-Liste zeigt: Nahezu jede zweite ältere GKV-versicherte Person erhielt eine Verordnung eines potenziell inadäquaten Medikaments. Die aktualisierte Liste der potenziell inadäquaten Arzneimittel wird ab Dezember 2022 kontinuierlich produktbezogen mit der Stammdatei^{plus} des GKV-Arzneittel-

index im WIdO einem erweiterten Nutzerkreis zur Verfügung stehen.

Der Arzneimittel-Kompass 2022 wird von Helmut Schröder, Dr. Carsten Telschow und Dr. Melanie Schröder vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO), Prof. Dr. Petra Thürmann von der Universität Witten-Herdecke und Prof. Dr. Reinhard Busse MPH von der Technischen Universität Berlin herausgegeben. Er ist am 17. November 2022 erschienen und als kostenfreies ebook verfügbar. ■



Schröder H, Thürmann P, Telschow C, Schröder M, Busse R (Hrsg.): *Arzneittel-Kompass 2022. Qualität der Arzneimittelversorgung*. Berlin: Springer; 331 Seiten, 42,79 Euro; ISBN 978-3-662-66070-9

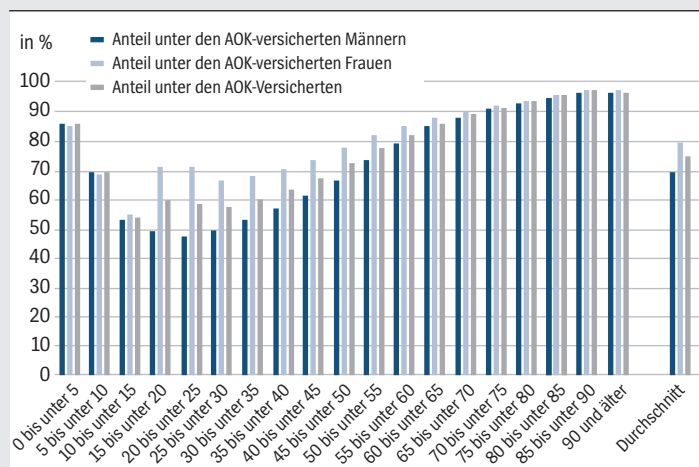


Foto: WIdO

Dr. Carsten Telschow ist Forschungsbereichsleiter Arzneimittel im WIdO

„Gerade für ältere Menschen ist die Arzneimitteltherapie mit besonderen Herausforderungen verbunden. Für die behandelnden Ärztinnen und Ärzte bedeutet dies, Erkenntnisse der Wissenschaft in der Praxis umzusetzen.“

Arzneittelpatienten im Jahr 2021



Der Anteil der Arzneimittelpatienten unter den AOK-Versicherten nimmt in den höheren Altersgruppen deutlich zu.

Quelle: Telschow et al., in: Arzneimittel-Kompass 2022

WIdO-TICKER: Anmeldung zum WIdO-Newsletter unter wido.de/news-events/newsletter +++ **Aktuelle Stellenausschreibungen** unter wido.de/institut-team/arbeiten-im-wido +++ **GGW auf der WIdO-Website** unter wido.de/publikationen-produkte/ggw +++ **Kontakt zum WIdO** unter Telefon 030 34646-2393



WidO (Hrsg.):
Gesundheitsatlas
Deutschland. Koronare
Herzkrankheit.
144 Seiten,
19 Abbildungen,
9 Karten.
Download unter:
[wido.de/publikationen-
produkte/buchreihen/
gesundheitsatlas/khk/](http://wido.de/publikationen-produkte/buchreihen/gesundheitsatlas/khk/)

Gesundheitsatlas

Große regionale Unterschiede bei Herzpatienten

Insgesamt 4,9 Millionen Menschen in Deutschland sind von der koronaren Herzkrankheit betroffen. Dies entspricht einem Anteil von 8,3 Prozent der über 30-Jährigen in Deutschland. Der aktuelle Gesundheitsatlas koronare Herzkrankheit (KHK) des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WidO) beleuchtet Unterschiede nach Alter, Geschlecht und Regionen sowie Zusammenhänge mit Risikofaktoren.

Die koronare Herzkrankheit tritt vor allem bei älteren Menschen auf: Während die Krankheitshäufigkeit bis zu einem Alter von 49 Jahren unter zwei Prozent liegt, steigt sie mit dem Alter stark an und erreicht in den Altersgruppen ab 85 Jahren Werte von 41

Prozent bei Männern und 28 Prozent bei Frauen. Männer sind in allen Altersgruppen deutlich häufiger betroffen als Frauen.

Der Gesundheitsatlas schafft Transparenz über regionale Unterschiede der Krankheitshäufigkeit der KHK in der Bevölkerung Deutschlands. Die Grundlage dafür ist ein etabliertes alters-, geschlechts- und morbiditätsadjustierendes Hochrechnungsverfahren auf Basis der AOK-Daten, das Ergebnisse zur KHK-Prävalenz der Bevölkerung bis auf Ebene der 401 Kreise und kreisfreien Städte liefert. Ergänzend zu den empirischen Analysen nach Alter, Geschlecht und Regionen enthält der Gesundheitsatlas Hintergrundinformationen zu Ursachen,

Risikofaktoren, Folgen und Präventionsmöglichkeiten.

Regionale Unterschiede – mit besonders niedrigen Prävalenzen in Hamburg (6,3 Prozent) und hohen in Sachsen-Anhalt (13,0 Prozent) – weisen auf Präventionspotenzial in den Regionen hin. Zusammenhänge mit potenziellen, beeinflussbaren Risikofaktoren für die KHK werden in ökologischen Analysen auf regionaler Ebene erforscht. Neben strukturellen Faktoren, wie zum Beispiel dem Grad der Deprivation, werden auch individuelle Risikofaktoren wie das Rauchen, Bluthochdruck und Diabetes untersucht. Hier können frühzeitige geeignete Präventionsangebote zur Herzgesundheit helfen, eine Erkrankung zu vermeiden. ■



Fehlzeiten-Report 2022

Verantwortung und Gesundheit

Der aktuelle Fehlzeiten-Report „Verantwortung und Gesundheit“ richtet den Fokus auf die unternehmerische Sozialverantwortung im Bereich Gesundheit und deren praktische Umsetzung im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Die Verantwortung für die Folgen des unternehmerischen Handelns zu akzeptieren und darauf basierend Systeme zu etablieren, die über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen, wird als „Corporate Social Responsibility“ oder „Unternehmerische Sozialver-

antwortung“ bezeichnet. Für den Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung bedeutet dies unter anderem, dass Unternehmen auch Verantwortung für die Gesundheit ihrer Beschäftigten übernehmen und anerkennen, dass sozialverantwortliches Handeln Teil der Unternehmenskultur sein und auf allen Ebenen von allen Beteiligten gelebt werden muss.

Der im Oktober veröffentlichte Fehlzeiten-Report „Verantwortung und Gesundheit“ beschreibt, wie unternehmerische Sozialverantwortung für den Bereich Gesundheit gelingen kann und was

dies für die Praxis des Betrieblichen Gesundheitsmanagements konkret bedeutet. In 18 Fachbeiträgen unterschiedlicher Autoren werden dabei unter anderem die Themen (Unternehmens-) Kommunikation, das Bedürfnis nach Sicherheit, Diversität, Führung, mobiles Arbeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten und verantwortliche unternehmerische Wertschöpfungsketten erörtert. Ergänzt werden sie durch vier routinedatenbasierte Beiträge zu krankheitsbedingten Fehlzeiten in der deutschen Wirtschaft und zu Krankengeldausgaben. ■

Badura B, Ducki A,
Meyer M, Schröder H
(Hrsg.): Fehlzeiten-
Report 2022. *Verantwortung und Gesundheit*.
Berlin: Springer;
655 Seiten, 59,99 Euro;
ISBN: 978-3-662-65597-9

DAS WIDO AUF KONGRESSEN: Melissa Spoden: „Hybride Qualitätsindikatoren mittels Machine Learning-Methoden (Hybrid-QI)“, 21. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung 2022, Potsdam 10/2022 +++ Hanna Leicht: „Bundesweite Trends bei der operativen Behandlung des Nierenzellkarzinoms in Deutschland (2010–2019)“, 74. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie, Hamburg 9/2022